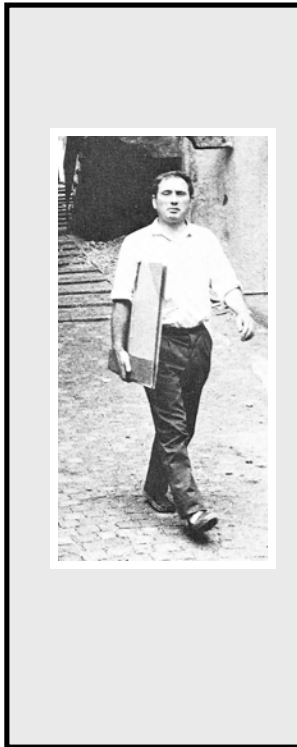


## Alfred Grünwald:

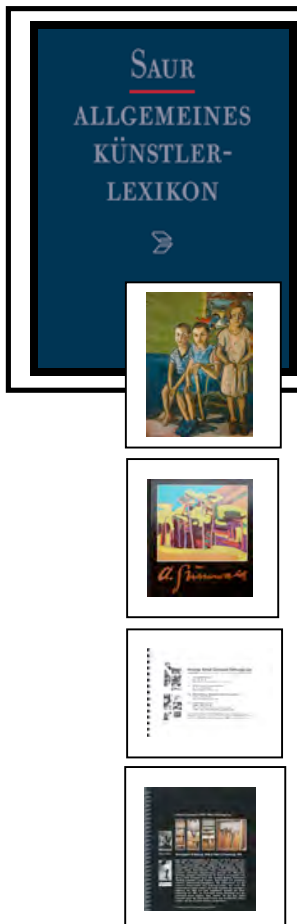


**Alfred Grünwald** geboren am **3.Juni 1929** als viertes von sechs Kindern (Felix, Marie-Hélène, Emilia, Alfred, Annelotte und Christian) des Postbeamten Karl Grünwald und dessen Ehefrau Anna-Marie Martinotti in Brig **verschied am 14.August 1966** im Regionalspital Sta Maria Visp ...

**War ein Künstler aus Berufung:** Er ging nach dem Besuch der Realschule am Kollegium Spiritus Sanctus Brig 1946 mit 17 Jahren nach Mailand um das Handwerk des bildenden Künstlers am Kunstlyzeum Beato Angelico und an der Brera zu erlernen. Weitere Ausbildungen folgten 1951-1953 am Beaux Arts und Grande Chaumière in Paris und nach dem Erhalt des Eidg. Kunst-tipendiums 1954 das Studium der Glasmalerei bei Paul Bony in Paris und 1957 der Porträtmalerei und Lithographie an der Kunstakademie Bel Arti in Florenz ...

**Ausstellungen** hatte er in Brig (1954,1964/65/66), Martinach (1956), Sitten (1959/60/65), Zürich (1959/65) und Helsingör (1965). **Leitmotive seiner Malerei:** Natur (Umwelt) – Porträt (Mitwelt) & Religion (Nachwelt). **Aufträge:** Seine Glasmalerei schmückt(e) die Kirche Albinen, das Schulhaus Münster, das Professorenhaus des Kollegiums Brig, die Spitalkapelle Brig (jetzt in der Mediathek Wallis), die Kirche Hohenn und Eggerberg sowie die Pflegerinnenschule Visp. Seine letzte Arbeit befindet sich in der Kapelle Jeizinen. Im Dienste seines Kultur-Gutes steht die 1968 gegründete **Alfred Grünwald Stiftung** unter dem **Patronat** der Stadtgemeinde und Burgerschaft Brig-Glis. Gründungs-Präsident bis 1994 sein Bruder Felix Grünwald. Präsident von 2005-2012 war dessen Sohn Marc W.Grünwald, von dem das vorliegende **Kurzporträt** und **Lebens-Werk-Portfolio** stammt. **Aufbewahrt:** Die dazugehörigen Bilder (390) sind seit 2016 neben der Simplonhalle aufbewahrt, zusammen mit den Bildern von Felix (1690) & Alex (830) Grünwald ...

## Werkbescrieb im Allgemeinen Künstler-Lexikon (2009,Band 63,S.412)



In den **wenigen Jahren 1953-66** entsteht ein umfangreiches malerisches und zeichnerisches Oeuvre (siehe unten) mit religiösen Darstellungen, Porträts, Landschaften und Stilleben, meist Blumen (Öl, Dispersion, Pastell, Tusche, Kohle, Blei-/Farbstift, Fresko, Tempera). Dazu kommen zahlreiche baugebundene Arbeiten für öffentliche Gebäude, besonders Glasmalereien für Sakralbauten (s.oben), mit denen er seine tiefe religiöse Bindung künstlerisch vielfältig artikuliert, sowie Fresken, Zeichnungen und graphische Arbeiten (Holzschnitte, Lithographien). **Anfang der 50er Jahre orientiert er sich** zunächst an expressionistischen Vorbildern und v.a. E.Munch und O.Kokoschka; in Paris wird er von Matisse und Rouault nachhaltig beeindruckt, die er dort während seiner Ausbildung kennen lernt. Er befasst sich nun intensiv mit der **Porträtmalerei**, bei der er durch einen starken Kontrast zwischen der frontalen,fast statisch wirkenden, strengen Darstellungsweise und einem sehr freien Duktus eine spannungsgeladene Atmosphäre erzeugt (**Die Geschwister links**, Öl/Leinwand, Kunstmuseum Sitten). Allmählich treten Monumental- und Glasmalereien in den Vordergrund des stets gegenständlichen Schaffens, das fortan von einem kraftvolleren Duktus, einer zunehmend flächigen Malweise sowie lebhafteren Farben und Formen gekenn-eichnet ist, wie im links abgebildeten Pfywald-Bild, welches auf der Frontseite des **Buches** „Alfred Grünwald – Der Mensch/Das Werk/Die Stiftung“ (1976, Rotten-Verlag) zu sehen ist. **In Privatbesitz** befinden sich laut Alfred Grünwald Buch ca. 500 Bilder. Zur Errichtung der **Alfred Grünwald Stiftung** vermachte **1968** die Alfred Grünwald Erbgemeinschaft 72 unverkäufliche Bilder, welche vom damaligen Direktor der Walliser Museen und Gründungsstiftungsrat-Mitglied Dr.Walter Ruppen ausgewählt wurden und im Werkverzeichnis des Alfred Grünwald Buches auf der Seite 75f. aufgelistet und auf der Seite 77ff. abgebildet sind. Dazu kam **1991** eine Nachschenkung mit 228 gerahmten Gemälden und 162 Zeichnungen mit Passepartout, welche käuflich sind und in drei Editions-Katalogen dokumentiert sind. Das vom Verfasser **2007** inventarisierte Stiftungs-Gut (links) umfasst insgesamt 515 Bilder und kann wie das **2012** darunter abgebildete **Fotobuch** zur Vermögenswidmung & Nachschenkung, bei der Alfred Grünwald Stiftung angefordert werden ...